

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 5

**Illustration:** Adlerauge als Dentist  
**Autor:** Harvec, André

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

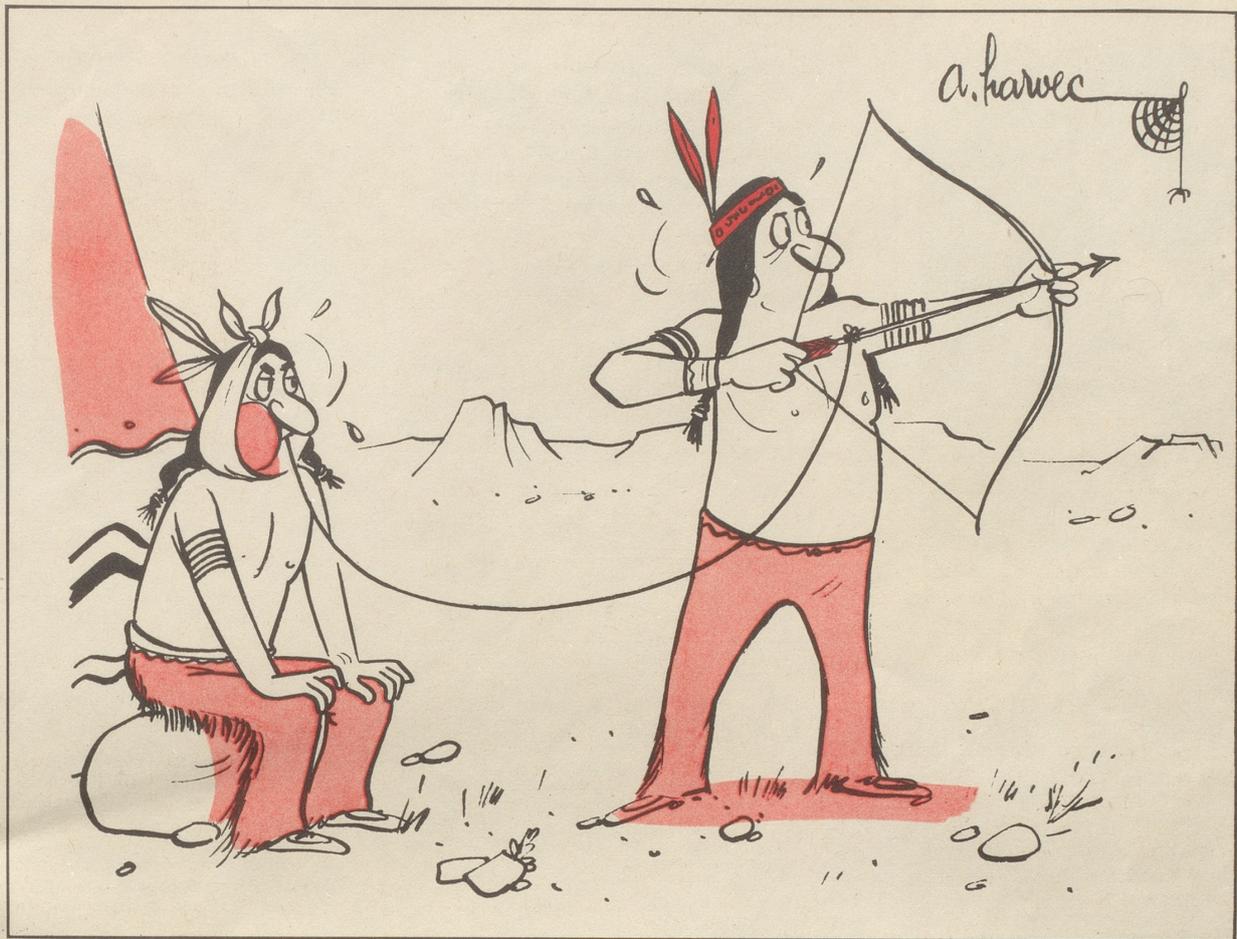
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Adlerauge als Dentist

### Von einem Original

Eierli war ein gerissener Kunde, der es mit der Ehrlichkeit nicht besonders genau nahm. Eine seiner Erwerbsquellen bestand darin, unkundigen Bauernknechten alte Velos und Taschenuhren zu verkaufen. Eines Tages hatte er wieder ein Opfer eingefangen und ihm eine großformatige Uhr überreicht, worauf er sich zum Kartenspiel hinsetzte, während ihm sein Kunde zuschaute. Nach einer Weile krümelte Eierli ein kleines Zahnradchen aus dem Giletäschchen hervor und warf es seinem Käufer mit den Worten zu: «Sä da – das gehört au no derzue!»

Nachdem Eierli, verschiedener Gaunereien halber, ein Jahr Korrektionshaus abgesessen hatte und wieder in Freiheit gesetzt worden war, spezialisierte er sich auf Erpressungen, indem er mit seinem bösen Maul die Leute reizte, bis sie ihm die erlittene Strafe vorhielten, worauf er sie gerichtlich anzusuchen drohte und sich, um es zu unterlassen, bezahlen ließ. Eines Tages versuchte er den Kniff auch am Rößliwirt, einem baumstarken, cholerischen Mann, durchzuführen, der jedoch nicht darauf einging, so daß Eierli mit stets größerem Geschütz auffuhr, bis jener endlich erklärte:

«Ich weis wohw was du wettisch, Eierli! Du wettisch jitze nume das i der für hätt, du sigisch es Jahr z Thorbärg gsi, aber das sägen i der drum nid: – es isch nüt a mer z verdiene!»

Unter dem Gelächter der Gäste zog sich der dermaßen abgefertigte Eierli, wohl zum ersten Mal in seinem Leben, schleunigst und wortlos zurück. CAL

### Miniaturgedichtchen für leidenschaftliche Autofahrer

Jahraus, jahrein –  
Fahr aus, fahr ein ... pin

Zeitgenosse Albert erlebte gestern ...

